

Das Bootshaus einmal anders

Autor(en): **Speiser, Meret**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz**

Band (Jahr): - **(2018)**

Heft 42

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-816479>

Nutzungsbedingungen

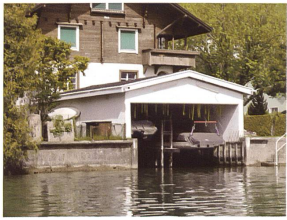
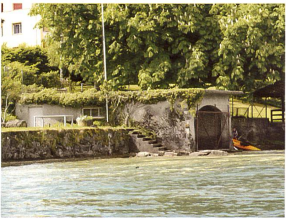
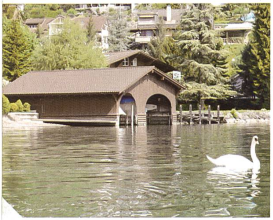
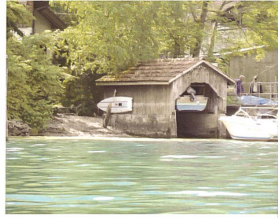
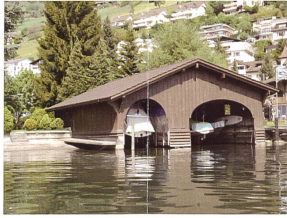
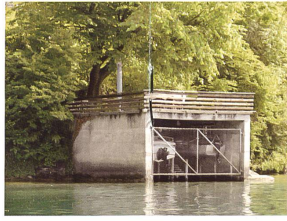
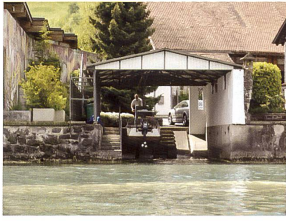
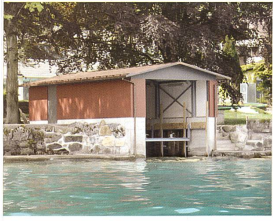
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

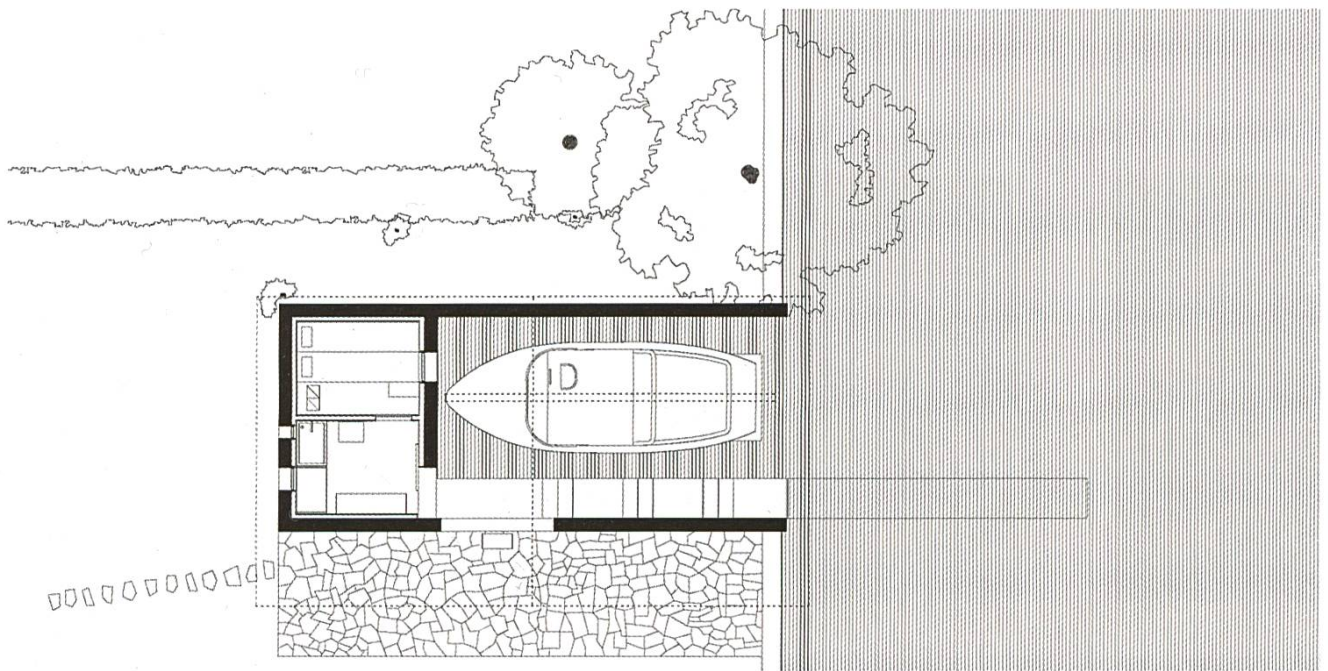
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Das Bootshaus, einmal anders

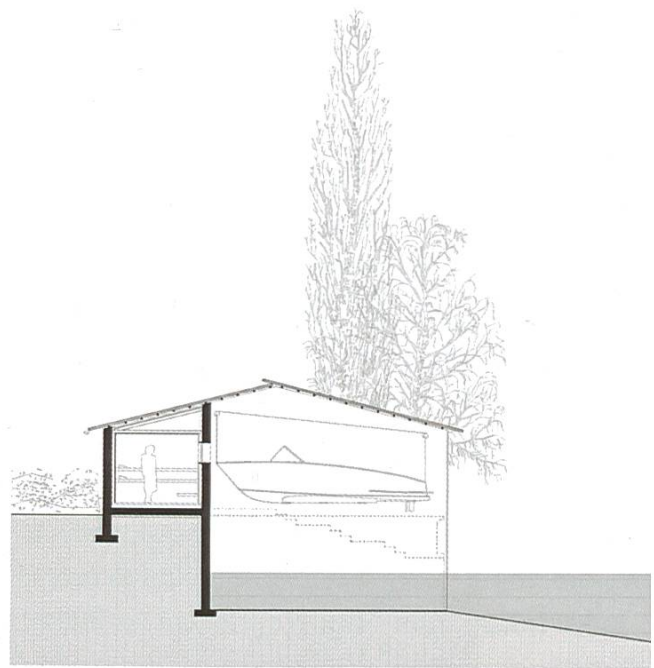
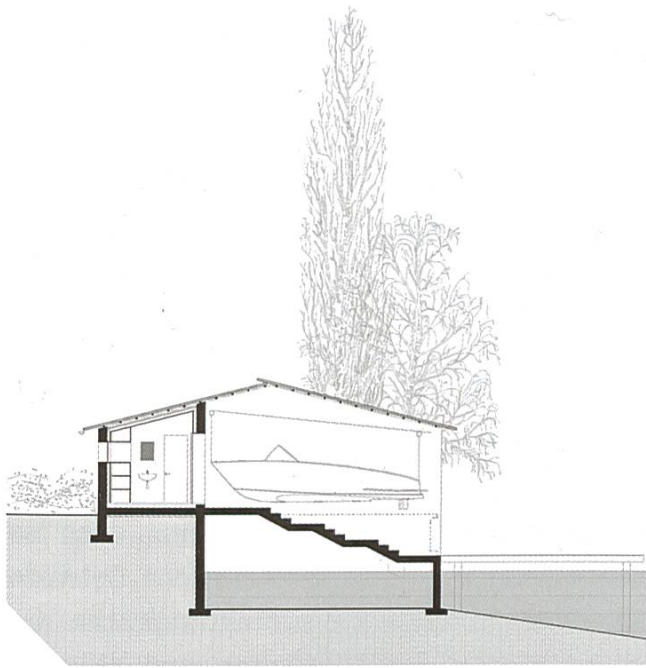
von Meret Speiser

Beim Betrachten dieses Uferabschnittes stechen mir drei Dinge ins Auge: die unnatürlich gerade verlaufende Uferlinie, die einheitliche Gestaltung der Chaletbauten aus den 1930er-Jahren, welche sich entlang dieser Linie aneinanderreihen, und die dazugehörigen Bootshäuser. Von diesen hebt sich das hier im Fokus stehende Bootshaus-Projekt von Sauter von Moos Architekten in einem ganz wesentlichen Punkt ab – sein Giebel verläuft parallel zur Uferlinie.

Die Uferzone von der alten Wehri bis zum Scheidgraben wurde zu Beginn der 1930er-Jahren künstlich angelegt. Als neues Ufer wurde eine Mauer errichtet, der Bereich dahinter mit Kies und Sand aus dem See aufgeschüttet. Zur Finanzierung dieses Vorhabens wurde das neu gewonnene Land von Ennetbürgen ver-

kauft und von der Chaletfabrik Murer aus Beckenried mit Wohnhäusern für Private bebaut. Mit ihren Giebeln richteten sich die auf hellen Sockeln stehenden Holzbauten allesamt zum See hin aus. Die vorgelagerten, direkt ans Wasser gebauten Volumen der Bootshäuser übernehmen diese giebelständige Ausrichtung zum See, sofern sie nicht als garagenartige Flachdachbauten in Erscheinung treten.

Diese klare Orientierung zum Wasser hat zur Folge, dass die Grünflächen zwischen See und Wohnbauten von einer untergeordneten Seitenfassade gefasst werden. Genau hier setzt der Entwurf der Architekten Sauter von Moos an: Das Bootshaus mit integrierter Sauna und Dusche richtet sich mit seiner Hauptfassade zum Garten hin, und damit zu der Seite, wo gelebt wird. Mit der um 90 Grad gedrehten



Ausrichtung – einem bewussten Bruch mit der für die Buochserbucht üblichen Bautypologie – tritt es in einen Dialog mit seinem «Mutterhaus» und spannt zwischen den beiden Volumen einen Raum von hoher Aufenthaltsqualität auf.

Reminiszenz an den Schiffsbau

Die Aussenwände sind massiv in Beton mit grobem Gestein (aus dem See) gedacht. Diese Mauern werden von einem leichten, zum See und zur rückwärtigen Strasse abfallenden Metaldach überspannt und wie eine wertvolle Ausgrabung vor Wind und Wetter geschützt. Die runden Fassaden- und Wandöffnungen sind eine Reminiszenz an den Schiffsbau. Ebenso die, im Kontrast zu den rauen Mauern, mit Holz ausgekleidete Sauna und deren Vorraum,

wo die gemütlich-warme Atmosphäre einer Bootskabine aufgegriffen wird.

Erarbeitet wurde das Projekt 2010 bis 2011. Umgesetzt wurde es bisher nicht, da sich in der Folge Massnahmen am Wohnhaus aufdrängten, deren Priorität für den Erhalt und die Nutzung des rund 80-jährigen Gebäudes höher gewichtet wurde. Es bleibt zu hoffen, dass die Realisierung des sorgfältigen und vielversprechenden Entwurfes dereinst zustande kommt – denn was mir nach einer Auseinandersetzung mit Plänen, Modell und der Situation vor Ort bleibt, ist die Lust auf mehr.

Lage: Seestrasse, Ennetbürgen

Projektverfasser: Sauter von Moos Architekten, Basel

Fotos und Pläne: Sauter von Moos Architekten, Basel